

Minen

Passt das, wenn wir die Bahn umdrehen?

von Jakob Wahl



Zuweilen gehen Neuheiten regelrecht unter: Seien sie nicht spektakulär genug, nicht fotogen genug oder einfach in einem zu selten besuchten Park. Es kann durchaus vorkommen, dass man von einer Neuheit in einem europäischen Freizeitpark wenig mitbekommt. Wunderbar wurde dies während der Nordtour des FKF im Jahre 2004 deutlich. Vermutlich u.a. durch die regen Diskussionen um den früh angekündigten Floorless Coasters Daemones innerhalb der Struktur der ältesten Holzachterbahn Europas Rutschebanen untergebracht, völlig untergegangen. Und so kam es, dass diverse Mitglieder - völlig überrascht von der Existenz der Themenfahrt - zuerst von Minen schwärmten, bevor sie auf Daemones zu sprechen kamen. Denn was in Kopenhagen in die stahlunterstützte Struktur des Klassikers Rutschebanen gepresst wurde, verdient durchaus einiges an Aufmerksamkeit und steht in einer langen Tradition von

Themenfahrten an dieser Stelle: Alles begann mit einer noch trockenen Themenfahrt aus dem Jahre 1922, bevor bereits 1932 das System auf eine Bootsfahrt umgestellt wurde und die Attraktion fortan Vandmällen hieß (Wassermühle). Später wurde diese dann zu Baljebanen til 1001 Nat, einer Bootsfahrt mit orientalischer Szenerie, die fast komplett hinter Maschendrahtzaun versteckt war. Zumindest großgewachsenen Besuchern blieb aber etwas ganz anderes nach einer Fahrt in Erinnerung: An einer Stelle war die Decke zu niedrig, um aufrecht sitzen zu können. Schließlich fiel der letzte Vorhang für diese Bahn in der Winterpause 2002/2003, und im Tivoli begab man sich an die dringend nötige Renovierung dieser klassischen Themenfahrt. Mit moderner Technik aus dem Hause Mack versehen geht es nun in 4er Booten auf eine Reise durch eine Höhlenwelt, in weiten Teilen der alten Strecke folgend. Dabei begegnet man dem lebenswürdigen Drachen Perlemor (Per-

lenmutter), der mit der Hilfe seiner Freunde (einigen Gnomen) einen Schatz behütet. Die auffälligste Veränderung in der Streckenführung ist die erhöhte Sektion inmitten der Bahn, in die aus Platzmangel vor der Abfahrt eine Drehscheibe installiert werden musste.

Ebenfalls aus Platzmangel wurde das ursprünglich von einer der Art-Direktorinnen (Nicolia Haagensen) angedachte Ende der Bahn nicht umgesetzt. Weitergeholfen hätte, die Fließrichtung des Wassers zu ändern, aber aufgrund diverser Nachteile wurde auch diese Idee wieder verworfen.

Anfangs gab es noch ganz andere Pläne: Und zwar überlegte man, anstelle von Minen einen Tunnel of Love zu bauen, doch letztendlich entschied man sich doch für eine Attraktion, die auch für jüngere Besucher bestens geeignet ist. Und anscheinend hat man alles richtig gemacht: Die erwachsenen FKF Mitglieder waren jedenfalls auch alle voll des Lobes.



rechts oben, links unten (Ralph Latotzki): Der Außenbereich von Minen



rechts unten (Jochen Peschel): Ein Gnom bei der Arbeit